



DER WALD RUFT

Bild Jürgen Pfister



Für ein Mittagessen muss immer Zeit sein.

Bilder Jürgen Pfister

HELFENDE HÄNDE IM BERGWALD

Seit 20 Jahren Hilfe durch das Bergwaldprojekt
Von Jürgen Pfister

Es ist ruhig im Wald oberhalb von St. Peter. Keine Spaziergänger verirren sich an diesem Tag in das Dunkel der mächtigen und alten Fichten. Die Sonnenstrahlen reichen nur vereinzelt bis auf den Boden, der noch feucht ist vom Regen am frühen Morgen. Und doch ist Leben im Wald. Leben, das von vielen unbemerkt bleibt, Leben, das sich eher im Verborgenen abspielt und dennoch eine wichtige Funktion erfüllt. Es sind Freiwillige vom Bergwaldprojekt, die hier im Schutzwald Hand anlegen.

Es ist eine kleine und rutschige Kletterpartie, um zu den Frauen und Männern zu gelangen, die hier arbeiten. Mit schweren Rechen und Mistgabeln sind sie in dieser Schneise am Werk. Dort, wo sie bereits gearbeitet haben, ist der Boden sauber. Ein stabiler Schutzwald ist von zentraler Bedeutung für die Menschen in den Dörfern und die Infrastruktur, weiss Claudio Färber, Ressortleiter Forst in Arosa, der uns an diesem Tag begleitet. «Arosa ist über die kurvige Strasse und die Bahnlinie der Rhätischen Bahn von Chur aus durchs Schanfigg erschlossen. Der Wald übernimmt dabei eine zentrale Rolle mit seiner Schutzfunktion vor Lawinen, Steinschlag und Erdbeben.» Er ist dankbar für die Hilfe durch das Bergwaldprojekt. «Es ist eine Arbeit, die viel Handarbeit erfordert, eine Arbeit, die uns sonst finanziell stark belasten würde.»

Seit 2002 arbeitet das Bergwaldprojekt im Gebiet der fusionierten Gemeinde Arosa. «Es ist in diesem Jahr also auch ein kleines Jubiläum», erzählt Martin Kreiliger, der Geschäftsführer, und betont auch, dass es noch nie so viel Interesse für die angebotenen Projekte gegeben habe wie in diesem Jahr. «Schon 2020 haben wir steigende Zahlen verzeichnen können, doch 2021 sind wir regelrecht überrannt worden.» Man habe sogar zusätzliche Angebote ins Programm aufnehmen müssen. «Wir helfen in gerade einmal knapp vier Monaten an rund 40 Orten und sind insgesamt 150 Wochen im Arbeitseinsatz.» Die Freiwilligen des Bergwaldpro-

jekts füllen durch ihre Arbeit eine wichtige Lücke bei der Pflege des Waldes und der Kulturlandschaft in den Bergen. Damit leisten sie einen persönlichen und sehr aktiven Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Wirkungen – insbesondere zum Schutz vor Naturgefahren – des Bergwaldes für die Menschen.

Der Bergwald verhindert das Anreissen von Lawinen und fängt Steine und Felsbrocken in Bewegung auf. Im Wald sammeln und verdunsten die Äste der Bäume einen grossen Teil des Regens, bevor er auf den Boden fällt. Seine Wurzeln saugen das Wasser auf, so dass es nicht in die Flüsse abfliesst und diese anschwellen und über die Ufer treten lässt. Zusätzlich halten die Wurzeln den Boden zusammen und verhindern, dass er sich in Bewegung setzt. Der Bergwald ist dadurch eine Art Lebensversicherung für die Bewohner und auch ein Rückzugsort für viele seltene und bedrohte Tierarten. Er ist Teil der alpinen Kulturlandschaft, die durch die hier lebenden Menschen geprägt wurde und im Verlauf der Jahrhunderte und Jahrtausende verschiedene ökologische Lebensräume mit hoher Biodiversität hervorgebracht hat. Der Bergwald muss gepflegt werden, um seine Leistungen weiterhin erfüllen zu können. Er kann kaum mehr kostendeckend bewirtschaftet werden. Und genau hier kommen die Freiwilligen vom Bergwaldprojekt ins Spiel, die im Gebiet von Arosa an zwei unterschiedlichen Stellen im Einsatz sind.

Was vor 20 Jahren in Langwies entstanden ist, hat sich inzwischen zu einer langjährigen und sehr erfolgreichen Partnerschaft mit dem Forstdienst der Gemeinde Arosa entwickelt. Seit 20 Jahren beteiligt sich das Bergwaldprojekt mit seinen Freiwilligen an den Arbeiten für einen stabilen Schutzwald. Rund 800 Freiwillige haben bisher an über 4700 Arbeitstagen mehr als 40 000 Arbeitsstunden aufgebracht und den Wandel für einen zukunftstauglichen

Wald massgeblich unterstützt. Die Aufgaben waren und sind vielfältig: Pflanzen, Zaunbau, Wegebau, Jungwaldpflege und das Erstellen von Dreibeinböcken.

Die forstlichen Arbeiten werden immer unter Anleitung von erfahrenen Projektleitern und Gruppenleitern durchgeführt. Das Bergwaldprojekt, gegründet 1987, ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Trin. Sie hat den Zweck, die Erhaltung, Pflege und den Schutz des Waldes und der Kulturlandschaft im Berggebiet zu fördern. Forstliche Laien gehen in den Bergwald und leisten freiwillige Arbeitseinsätze. Vor Ort erfahren sie mit Fachleuten Gegebenheiten und Zusammenhänge des Ökosystems Bergwald. Seit Beginn haben rund 70 000 Freiwillige durch das Bergwaldprojekt in den Bergwäldern der Schweiz, Deutschlands, Österreichs, Kataloniens und des Fürstentums Liechtenstein gearbeitet.

www.bergwaldprojekt.ch

Hoher körperlicher Einsatz.





Aufräumen ist angesagt.